

lehrenden Nilüberschwemmungen (von Mitte August bis Ende Oktober) immer von neuem so befruchtet, daß zweimal im Jahre geerntet werden kann. Er ist also zum Ackerbau vorzüglich geeignet. Psammetich erschloß das Land außerdem auch dem Handel und Verkehre, indem er die Schifffahrt begünstigte, und so gelangte Aegypten noch einmal zu hoher Blüte. Sein Nachfolger Necho regierte mit Glück in diesem Geiste weiter. Er wies einen Angriff Nebukadnezars siegreich zurück, seine Flotten sollen bis an die Südspitze Afrikas vorgedrungen sein. Aber unter Psammenit brach das Reich zusammen, die Aegypter verloren ihre Selbständigkeit. Die Schlacht, in welcher Rambyfes die Aegypter schlug, ereignete sich bei Pelusium im Jahre 525 v. Chr. Psammenit selbst wurde gefangen genommen. Er mußte sehen, wie sein Sohn zur Hinrichtung, seine Tochter in die Sklaverei geführt wurde. Als einer seiner ehemaligen Freunde, den er mit Reichtum und Ehren überhäuft hatte, als Bettler vorüberwankte, brach er in Thränen aus. Rambyfes fragte ihn, warum er nicht vorher bei dem Verluste seiner Kinder geweint habe. „Unser Unglück war zu groß“, sagte er, „erst bei dem fremden finde ich Thränen.“ Rambyfes unternahm noch einen Zug gegen die Oase Siwah, wo ein berühmtes Orakel des Gottes Ammon war. Aber er richtete nichts aus. Ärgerlich kehrte er nach Memphis zurück. Dort feierte man gerade ein großes Fest. (Ein neuer Apis*), d. i. ein schwarzer, mit mancherlei seltenen Zeichen versehener Stier, dem man als Symbole des Ackerbaues göttliche Verehrung erwies, war gefunden und wurde nun im feierlichen Zuge durch die Stadt geführt. Rambyfes, der die Gebräuche der Aegypter nicht kannte, meinte, die Bewohner von Memphis spotteten seiner; dieser Gedanke versetzte ihn so in Wut, daß er den heiligen Stier erstach. Die Priester weisagten ihm, mit demselben Schwerte, das den Gott verletzt habe, werde er sich selbst töten. Die Weisagung ging in Erfüllung. Er hatte seinen Bruder Smerdis umbringen lassen, weil er in seinem tyrannischen Argwohn fürchtete, dieser könne ihn vom Throne stoßen. Während er in Aegypten Krieg führte, hatte sich aber ein Priester aus Susa für Smerdis ausgegeben und viel Anhang gewonnen. Als nun Rambyfes heimkehrend den falschen Smerdis bekämpfte, stach er sich einst beim Besteigen des Pferdes in sein eigenes Schwert, das der Scheide entglitten war, und starb an der Wunde. Nach seinem Tode übernahmen sieben vornehme Perser gemeinschaftlich die Regierung. Sie kamen aber überein, daß derjenige von ihnen König werden solle, dessen Pferd an einem bestimmten Morgen, an welchem sie zusammen der Sonne entgegen reiten wollten, wiehern würde. Darius, des Hystaspes Sohn, daher Darius Hystaspis genannt, hatte einen klugen Stallmeister. Dieser führte mehrere Tage lang vorher das Ross seines Herrn die Straße nach Osten zu entlang und fütterte es an einer und derselben Stelle mit gutem Hafer. Als die Sieben an dem bestimmten Morgen denselben Weg ritten, wieherte das Pferd des Darius an dem Futterplatze, weil es ungern vorbeiging, ohne die gewohnte Gabe erhalten zu haben. Und so wurde Darius König. Von ihm ist Babylon zum zweiten Male erobert worden. Während

*) Die Hauptgottheiten der Aegypter waren Osiris (der Urgeist, Nilgott) und Isis (die Erd- oder Nilgöttin). Daneben hielten sie mancherlei Thiere für heilig, wie die Katze, das Krokodil, den Ibis. Auch glaubten sie an die Wanderung der Seelen. Nach tausend Jahren kehren darnach die Menschenseelen in ihren Leib zurück, darum balsamirten sie ihre Toten ein.